



Hat das Nachsehen: Lydia Hiernickel geht an den Schweizer Meisterschaften im Gegensatz zu den Vorjahren leer aus. Archivbild Keystone

Dämpfer statt das Triple für Hiernickel

Bei den ersten beiden Entscheidungen an den Schweizer Langlauf-Meisterschaften in Realp geht die Glarnerin Lydia Hiernickel leer aus – zwei Mal sehr knapp.

von Jörg Greb

Die Erinnerungen hätten besser kaum sein können: An den Schweizer Meisterschaften der Langläufer gewann Lydia Hiernickel vor zwei Jahren im liechtensteinischen Steg und letztes Jahr in Engelberg jeweils die Goldmedaillen in der Verfolgung. Es lockte

das Triple, zumal die aktuell einzige Nationalmannschaftsläuferin, Nadine Fähnrich, wegen eines Trainingslagers auf der Startliste wie die männlichen nationalen Topathleten um Dario Cologna fehlte.

So strebte die 23-jährige aus Schwanden sowohl im 5-km-Rennen in der klassischen Technik wie im Skating-Verfolgungsstartrennen nach dem Titel.

Es klappte nicht. Am ersten Renn- tag fehlten im Einzelrennen 3,9 Sekunden zum Titel. Und trotz dem geringen Abstand reichte es nicht einmal für eine Medaille. Den Vortritt überlassen musste sie den beiden B-Kader-Athletinnen Desirée Steiner und Alina Meier sowie der erst 16-jährigen Doppel-Jugend-Olympiasiegerin Siri Wigger. «Das ist ein kurzes, intensives Rennen, und vier Sekunden sind

nicht wirklich viel», motivierte sie sich für die zweite Entscheidung.

Angriff zahlt sich nicht aus

Und bei dieser sah es gestern lange vielversprechend aus für Hiernickel. Kurz nach dem Start kam es zum erwarteten Zusammenschluss zu einem Spitzenquartett. Und nun ergriff Hiernickel als erfahrenste Athletin nach Streckenhälfte die Initiative. Ihren Angriff vermochte einzig Wigger zu kontern. Doch anstatt nun mit der Aufsteigerin um Gold zu kämpfen, musste die Favoritin feststellen, dass die Muskulatur ihren Dienst zusehends verweigerte. «Die Beine wurden schwerer und schwerer, so richtig blau, wie wir im Jargon sagen», erklärte Lydia Hiernickel das, was sich nun ereignete.

«Die Beine wurden schwerer und schwerer, so richtig blau, wie wir im Jargon sagen.»

Lydia Hiernickel
Langläuferin aus Schwanden

Wigger musste sie auf dem Weg zu ihrem ersten Elite-Titel ziehen lassen. Und bei ihr ging immer weniger, bis gar nichts mehr. Bis auf Position 7 fiel sie zurück. Im Ziel fehlten 1:10 Minuten auf Wigger, 56 Sekunden auf Meier, 46 auf Steiner. «Es will einfach nicht», musste sie einmal mehr festhalten. Nach den schon viel zu vielen Enttäuschungen dieses Winters sind zwei weitere hinzugekommen.

Zermürbendes Hinterfragen

Als besonders schlimm schätzte die Olympia-Teilnehmerin des vorletzten Winters das Verdikt nicht ein: «Eine Schweizer Meisterschaft ist für mich nicht mehr das höchste der Gefühle», erklärte Hiernickel. Zudem ging es bei diesen Rennen um keine Selektionen für weitere Weltcup-Einsätze. Schlimm aber ist, dass sie die Form nicht findet und alles Suchen keinen Erfolg bringt. Lydia Hiernickel findet nicht aus der Negativspirale heraus. Das regnerische Realp verliess sie nach den beiden Titelkämpftagen schnell. Nach zwei Erholungstagen geht es am Mittwoch weiter nach Italien an den COC-Cup – immer in der Hoffnung, das befreiende Resultat und Körpergefühl stelle sich endlich wieder ein.

Der zweite Teil der Langlauf-Meisterschaften ist auf Ende März programmiert.

Auf einen Blick

VOLLEYBALL

MÄNNER, NATIONALLIGA A

Näfels – Amriswil	3:1
(25:19, 14:25, 26:24, 25:21)	
Lausanne UC – Luzern	0:3
(20:25, 24:26, 26:28)	
Jona – Chênois Genf	1:3
(18:25, 27:29, 25:18, 21:25)	
Lutry-Lavaux – Traktor Basel	3:0
(25:22, 25:23, 27:25)	

1. Amriswil*	15	11	2	0	2	41:14	37
2. Schönenwerd*	15	11	0	1	3	36:16	34
3. Luzern*	15	7	4	1	4	33:25	28
4. Chênois*	15	8	1	1	5	31:25	27
5. Lausanne UC*	15	7	2	1	5	33:25	26
6. Näfels*	15	6	2	1	6	30:29	23
7. Jona*	15	3	2	3	7	25:36	16
8. Lutry-Lavaux	15	2	0	2	11	14:40	8
9. Traktor Basel	16	1	0	2	13	12:45	5

* Play-offs

Näfels – Amriswil 3:1

(25:19, 14:25, 26:24, 25:21)
Lintharena. – 350 Zuschauer. – Spieldauer: 103 Minuten. – SR: Becker/Schürmann

Näfels: Aebli (Passeur, Captain, 3 Punkte), Hagenbuch (Liberio), Nömmistu (11), Süess (18), Hudzik (11), Pilzga (7), Papangelopoulos (9), Godlewski (17 Einwechslungen: Maroulis (Passeur), (0 Punkte), Küng (0), Dimitrov (0), Fraser (1), Godlewski (3), Headcoach: Oskar Kaczmarczyk

SCHWEIZER CUP, VIERTELFINALS

Colombier (NLB) – Amriswil	1:3
(25:22, 15:25, 18:25, 18:25)	
Lutry-Lavaux – Schönenwerd	0:3
(15:25, 18:25, 19:25)	
Jona – Lausanne UC	0:3
(23:25, 15:25, 19:25)	
Luzern – Näfels	3:2
(16:25, 30:32, 25:23, 25:21, 15:7)	

FRAUEN, NLB, AUFSTIEGSRUNDE

Glarionia – Münchenbuchsee	0:3						
(20:25, 20:25, 21:25)							
Luzern – Schönenwerd	3:1						
(24:26, 26:24, 25:22, 25:16)							
Aadorf – Visp	3:0						
(25:17, 25:23, 25:18)							
Obwalden – Köniz	3:2						
(28:26, 25:22, 15:25, 10:25, 15:13)							
1. Aadorf	1	1	0	0	0	3:0	6
2. Münchenbuchsee	1	1	0	0	0	3:0	5
3. Luzern	1	1	0	0	0	3:1	5
4. Köniz	1	0	0	1	0	2:3	4
5. Obwalden	1	1	1	0	0	3:2	3
6. Schönenwerd	1	0	0	0	1	1:3	1
7. Glarionia	1	0	0	0	1	0:3	0
8. Visp	1	0	0	0	1	0:3	0

MÄNNER, 1. LIGA, GRUPPE D

Jona II – Näfels II	3:0						
(25:13, 27:25, 25:19)							
Voléro Zürich II – STV Wil	2:3						
(25:19, 24:26, 13:25, 28:26, 10:15)							
Kanti Baden – Chur	0:3						
(20:25, 21:25, 16:25)							
Andwil-Arnegg – Einsiedeln	3:1						
(15:25, 25:19, 25:20, 25:17)							
1. Jona II	15	13	0	2	0	43:11	41
2. Einsiedeln	15	8	2	2	3	35:21	30
3. STV Wil	13	8	2	0	9	33:16	28
4. Andwil-Arnegg	13	8	1	1	3	30:18	27
5. TV Lunkhofen	14	4	2	3	5	27:29	19
6. Chur	14	4	3	0	7	23:28	18
7. Voléro Zürich II	14	4	1	2	7	22:32	16
8. Näfels II	14	2	0	2	10	13:36	8
9. Kanti Baden	14	0	1	0	13	6:41	2

LANGLAUF

SCHWEIZER MEISTERSCHAFTEN IN REALP

Frauen

5 km (klassisch/Einzelstart): 1. Desirée Steiner (Davos) 13:27, 0.2. Alina Meier (Davos) 1.8, 3. Siri Wigger (Am Bachtel) 2.7, 4. Lydia Hiernickel (Schwanden), 3.9.
Verfolgung (1.0 km/Skating): 1. Siri Wigger (Am Bachtel) 24:56, 6.2. Alina Meier (Davos) 13.9, 3. Desirée Steiner (Davos) 24.1, Ferner: 7. Lydia Hiernickel (Schwanden), 1:10.

Mathieu van der Poel fährt überlegen zu WM-Gold

Mathieu van der Poel hat seinen WM-Titel im Radquer souverän verteidigt. Der 25-jährige Dominator aus den Niederlanden siegte zum Abschluss der Titelkämpfe in Dübendorf hochüberlegen vor dem erst 20-jährigen Briten Thomas Pidcock und dem Belgier Toon Aerts.

Vor dem Rennen hatte Mathieu van der Poel Kritik an der WM-Strecke geübt. Am Ende passte das verschiedentlich zunächst für zu leicht befundene Terrain aber bestens zum Geschehen: Auf dem flachen, aber mit Schutzwällen und Brücken gespickten Flughafen-gelände von Dübendorf deklassierte der niederländische Überflieger die Konkurrenz bei durchaus schwierigen, weil schlammigen und windigen Verhältnissen regelrecht.

Van der Poel, der Nino Schurter Ende Juli an den Olympischen Spielen in Tokio die Goldmedaille im Mountainbike streitig machen wird, griff unmittelbar nach dem Start an und bewältigte die sieben Runden solo und ohne böse Überraschung. Unterwegs zu seinem dritten WM-Titel nach 2015 und

2019 konnte es sich Van Poel leisten, die letzte Runde mit gebührender Vorsicht anzugehen. Am Ende wies er einen Vorsprung von 1:20 Minuten auf den letztjährigen U23-Weltmeister Pidcock auf.

Van der Poels Triumph in Dübendorf war einer mit Ankündigung. Mit 25 Jahren dominiert der in Belgien wohnhafte Enkel des im November verstorbenen Raymond Poulidor die Konkurrenz nach Belieben. Von den 24 Quer-Rennen, zu denen er in dieser Saison antrat, gewann er 23. Auch auf der Strasse und bei den Mountainbike-Rennen gehört Van der Poel bereits zu den Besten. Unter anderem wurde er 2018 Zweiter an der Strassen-EM und gewann er im letzten Sommer zwei Rennen der World Tour. Im olympi-



Souverän: Mathieu van der Poel gewinnt an der Radquer-WM in Dübendorf überlegen Gold. Bild Gian Ehrenzeller/Keystone

schon Cross-Country der Mountainbiker bezwang er Nino Schurter letzte Saison im Weltcup mehrmals und gewann er 2018 in Lenzerheide WM-Bronze.

Timon Rüeegg bester Schweizer

Die Schweizer mischten erwartungsgemäss nicht zuvorderst mit. Als 13. erfüllte der Teamleader Timon Rüeegg trotz zweimaligem Defekt das Soll. Simon Zahner, der einen Monat vor seinem 37. Geburtstag womöglich wie Marcel Wildhaber (34.) sein letztes Profirennen bestritt, wurde 21., die Mountainbike-Spezialisten Nicola Rohrbach und Lukas Flückiger belegten die Ränge 22 und 29. «Die Stimmung war grandios. Normalerweise hörst du beim Fahren den Wind oder sonstige Gerä-

sche. Diesmal hörte ich nichts», schwärmte Rüeegg. Rund 13'000 Zuschauer verfolgten das Geschehen am Sonntag vor Ort. Bei Kevin Kuhns Silberfahrt im U23-Rennen waren es am Samstag 9000 gewesen.

Bei den U19-Junioren verpasste der Schweizer Hoffnungsträger Dario Lillo das Podest knapp. Der 17-jährige St. Galler stürzte in der letzten Abfahrt des Rennens auf Platz 3 liegend und wurde Vierter. Obschon die Verhältnisse nicht auf die Fähigkeiten des kräftig gebauten Eschenbachers zugeschnitten waren, schien eine zweite Schweizer Medaille greifbar. «Ich bin schwer enttäuscht. Im Sprint wäre ich stärker gewesen als mein Konkurrent um Bronze. Letztlich machte ich ein, zwei Fehler zu viel», sagte Lillo. (sda)